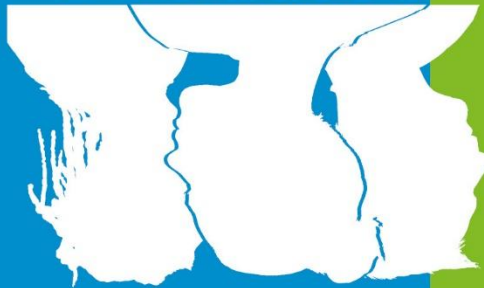




WERTE-JAHR 2020/21

WERTE - ZUSAMMEN - LEBEN



Projekt

Rheinfelden

früher-heute



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Unterstützt durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

1

**Doro Rottmann****35 Jahre alt****geboren in Rheinfelden (Baden)****Metarmorphose Rheinfelden und Gärtnerbetrieb**

1.) Was für einen Wert hat die Stadtgeschichte Rheinfeldens für Sie?

Doro Rottmann: „Rheinfelden ist Rheinfelden, weil es durch die Industrie als Arbeiterstadt eine außergewöhnliche Geschichte hat und auch vor allem, weil die Stadt noch so jung ist.

Ich glaube, dass es hier in Rheinfelden nicht so viele Leute gibt, die sich hier so richtig beheimatet fühlen, weil sie einfach noch nicht so lange da sind. In Rheinfelden gibt es wenn überhaupt erst 3 - 4

Generationen, die Dörfer sind natürlich eine andere Hausnummer.“

Louis Hulin: „Und was für einen Wert hat die Stadtgeschichte für Sie persönlich? Einen großen oder eher kleinen?“

Doro Rottmann: „Ich bin hier groß geworden und ich fand es hier eigentlich immer total schrecklich, und wollte immer weg von hier. Der einzige Lichtblick für mich war damals das Kaff Café, und klar hatte ich hier auch meine Freunde. Für mich hat die Stadtgeschichte auf jeden Fall einen Wert: Ich habe damals mitbekommen wie das älteste Flusskraftwerk Europas abgerissen wurde, einfach so, plattgemacht.“

2.) Leben Sie gerne in Rheinfelden?

Doro Rottmann: „Ja, ich lebe gerne in Rheinfelden, allerdings finde ich, dass vieles nicht so ist wie es sein könnte. Für mich persönlich fehlen schöne Orte zum Verweilen, und ein Gemeinschaftsgefühl. Ich fühle mich sehr verbunden mit der Stadt, aber manche Sachen wie zum Beispiel die Sache mit dem Teelädele, finde ich schrecklich, da alles was Stadtgeschichte zeigt und ausmacht gleich abgerissen wird.“

3.) Vermissen Sie etwas Altes an Rheinfelden?

Doro Rottmann: „Auf jeden Fall das alte Flusskraftwerk und das Teelädele. Mir graust es davor - es wird alles Alte und Schöne platt gemacht.“

4.) Was hätten Sie gerne in Rheinfelden?

Doro Rottmann: „Ich finde es fehlen Orte für BürgerInnen, an denen man sich aufhalten kann. Für mich wirkt die Innenstadt sehr lebensfeindlich und nicht sehr lebensfroh. Die gesamte Innenstadt wirkt einfach sehr trist und traurig. In Rheinfelden gibt es leider sehr wenig Orte, die von Menschen die hier leben gestaltet werden.“



2



Nicola Quici
 69 Jahre alt
 in vielen Vereinen engagiert (Freundeskreis Neumarkt, VHS, usw.), CDU Parteimitglied
 Künstler und Bildhauer

1.) Was für einen Wert hat die Stadtgeschichte Rheinfeldens für Sie?

Nicola Quici: "Für mich hat die Stadtgeschichte einen sehr großen Wert, weil ich Geschichte liebe. Wenn ich mich so daran erinnere, wie ich damals aus dem Süden nach Deutschland kam, war die Stadt sehr quadratisch. Meine Eltern waren eine der ersten Immigranten überhaupt, die nach Rheinfelden kamen. Damals war es natürlich sehr schwierig für uns. Durch die Einwanderer, die die letzten Jahre nach Rheinfelden kamen, ist die Stadt internationaler geworden. Die Stadt ist sehr aufgeblüht, vor allem eben das soziale Umfeld."

2.) Leben Sie gerne in Rheinfelden?

Nicola Quici: "Ich lebe sehr gerne in Rheinfelden, sonst würde ich mich sicherlich nicht so stark engagieren für unsere Stadt. Ich habe in Rheinfelden über 10 Jahre beim Kinderferienprogramm der Stadt mitgewirkt. Ich habe das gerne gemacht und es hat mir sehr viel Spaß gemacht. Meine Frau und ich haben hier in Rheinfelden sehr viele Areale geschmückt und ein Stück weit auch geprägt. Ebenso habe ich hier eine Kunstschule aufgebaut. Wenn man es genau nimmt, habe ich die Kunst nach Rheinfelden gebracht - das darf ich wohl behaupten. Mir liegt Rheinfelden sehr am Herzen."

3.) Vermissen Sie etwas Altes an Rheinfelden?

Nicola Quici: "Mir fehlen heutzutage vor allem die qualitativ hochwertigen Geschäfte, die es damals noch gab. Früher gab es hier viele kleine Einzelhändler (bspw. Herrengeschäfte) mit guter Qualität, während es heutzutage nur noch die Großen gibt, die leider nicht so sehr auf Qualität setzen."

4.) Was hätten Sie gerne in Rheinfelden?

Nicola Quici: "Mir fehlt definitiv mehr im kulturellen Bereich. Eine offene Bühne beispielsweise, wo die Leute sich austoben können. Hier könnte z.B. Musik von verschiedenen Künstlern der Region am Wochenende gespielt werden. Es könnten aber auch Theater aufgeführt werden, egal was. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Außerdem brauchen wir Grünflächen, die richtig gut gepflegt werden. Lieber ein bisschen weniger statt zu viel, dass man sich dann auch besser um eine Grünfläche kümmern kann." .



3

**Malte Lindeman****30 Jahre alt****Erzieher im Spiel- und Kulturhaus Tutti Kiesi**

1.) Was für einen Wert hat die Stadtgeschichte Rheinfeldens für Sie?

Malte Lindeman: "Die Rheinfelder Stadtgeschichte hat für mich einen relativ großen Wert. Dadurch, dass es so eine junge Stadt ist, finde ich es ganz interessant zu beobachten, wie sich die Stadt weiterentwickelt. Was ich auch total spannend finde, sind alte Fotos, Postkarten oder Bilder von Rheinfelden. Daran kann man sehr gut sehen und beobachten, wie sich in nicht allzu langer Zeit eine Stadt verändern kann."

2.) Leben Sie gerne in Rheinfelden?

Malte Lindeman: "Ja, das kann man sagen. Ich bin gebürtiger Freiburger, aber schon seit meinem zweiten Lebensjahr in Rheinfelden. Ich lebe sehr gerne hier und fühle mich hier auch wohl. Die Kombination Stadt und Dorf drum herum finde ich

toll. Das Kaffcafé hat meine Zeit als Jugendlicher in Rheinfelden sehr geprägt. Dort hatte ich die Möglichkeit verschiedenste Menschen zu treffen und Freundschaften zu knüpfen, die bis heute andauern. Auch lernte ich dort durch eine aktive Mitgestaltung der Jugendkultur - durch Veranstaltungen und Konzerte - Verantwortung zu übernehmen."

3.) Vermissen Sie etwas Altes an Rheinfelden?

Malte Lindeman: "Markante abgerissene Bauwerke, wie zum Beispiel das alte Kraftwerk, fehlen mir schon. Schade fände ich es, wenn noch mehr geschichtsträchtige Gebäude in Rheinfelden verschwinden. Wobei mir natürlich auch klar ist, dass es Platz für neue Ideen braucht. Das ist ein schwieriger Balanceakt. Was ich schön finde, sind die alten Bauernhäuser in den Dörfern und auch die zum Teil noch bestehenden Traditionen dort, wie das Apfelmösten in Karsau."

4.) Fehlt Ihnen etwas in Rheinfelden?

Malte Lindeman: "Gemütliche Orte zum Verweilen in der Innenstadt fehlen mir. Auch wären mehr kleine individuelle Läden und ein Hallenbad schön."

5.) Was gefällt Ihnen an Rheinfelden?

Malte Lindeman: "An Rheinfelden gefällt mir die Nähe zur Schweiz und zu Frankreich. Aber auch die Lage an Dinkelberg und Rhein empfinde ich als wunderschön. Was ich auch an Rheinfelden sehr schätze und was mir gefällt, sind die Menschen. Diese zupackende Art, mit dem Herz dabei, um sich gemeinsam an verschiedenen Stellen einzusetzen."

